

befinden, besuchen diese Fortbildungsanstalten in den Nachmittagsstunden des Sonntags oder in den Abendstunden der Wochentage, um sich auf ähnliche Weise zu beschäftigen, wie das in den Sonntagschulen der Städte geschieht. Da nun die Begründer und Leiter dieser Anstalten ganz unentgeltlich sich den vielfach damit verbundenen Mühwaltungen unterziehen, so glaubte ich, durch öffentliche Erwähnung dieser Bestrebungen eine dankbare Anerkennung derselben hierdurch aussprechen zu müssen.

Abg. Kretschmer: Ich habe vorhin den Antrag des Abg. Reuher unterstützt und bin noch der Meinung, daß er aufrecht erhalten werden müsse. Ich kann zu diesem Wunsche, daß eine größere Position für die Sonntagschulen angenommen werde, ganz von dem entgegengesetzten Standpunkte kommen. In meiner langjährigen Erfahrung habe ich bemerkt, daß an den Bürgerschulen kleinerer Städte gerade diejenigen Schüler, die am weitesten vorgeschritten waren, und von denen man am meisten erwartete, wenn sie künftig den Gewerben sich widmeten, aus Scheu vor dem gewerblichen Leben es vorzogen, sich zu dem Berufe eines Schreibers oder einer andern Thätigkeit zu wenden, ehe sie sich dazu entschließen konnten, die Lehrlingschürze umzubinden. Es ist nothwendig, daß man etwas thue, um fähige junge Leute für den Gewerbefleiß zu erhalten, denn nur durch die Intelligenz ist es möglich, die Uebermacht des Capitals einigermassen zu beherrschen. Ein Mittel hierzu ist, glaub' ich, in der Gewährung fortdauernden Unterrichts, wie ihn der Ausschuss auch für die kleinere Industrie wünscht, gegeben. Aber ich habe die Absicht, einen andern ähnlichen Antrag zu stellen, der sich bezieht auf die Position d., wo für die Arbeitsschulen 3000 Thaler postulirt sind. Wenn hier nur Klöppel-, Weber- und Strohslechtchulen genannt sind, so vermute ich, daß man überhaupt mit diesen 3000 Thalern keine andern Arbeitsschulen als diese unterstützen wolle; nun aber erlauben Sie mir zu bemerken, daß gerade diese Arbeitsschulen, welche von Schulkindern besucht werden, für die öffentliche Zucht und Sittlichkeit vom größten Nutzen sind. Die Volksschulen, wie sie jetzt sind, haben die Kinder nur ein paar Stunden des Tages in Aufsicht, sie können während dieser Zeit nichts thun, als sie unterrichten, und können auf die Erziehung nur gelegentlich einwirken. Ob es möglich sein wird, in der Zukunft die Volksschulen auf einen höhern Standpunkt zu erheben, wo sie die Kinder eine längere Zeit in Aufsicht bekommen, sie nicht bloß unterrichten, sondern wesentlich mit dahin gerichteter Tendenz erziehen werden, weiß ich nicht, ich weiß auch nicht, ob das von der Staatsregierung vorzulegende Schulgesetz dazu Anleitung geben werde; aber das weiß ich, daß die Arbeitsschulen, welche hie und da und zwar in sehr vielen Gemeinden unseres Vaterlandes eingerichtet sind, für Zucht und Sittlichkeit in den ärmern Klassen von höchster Wichtigkeit sind. Die Kinder, welche zu Hause an Reinlichkeit nie gewöhnt worden, erfahren erst dort, was Reinlichkeit ist, die,

welche zu Hause nichts als Unordnung sehen, werden dort an Ordnung gewöhnt, und die zu Hause Verschwendung mit dem oft nur geringen Verdienste der Eltern sehen, gewinnen in diesen Arbeitsschulen, wenn auch nur ein Weniges verdient wird, Liebe zu einem arbeitsamen, wenn auch sparsamen Erwerbe, und diese Liebe zu einem sparsamen Erwerbe, der mit vieler Arbeit verbunden ist, hat eine so sittliche Kraft, daß, wenn man im Stande wäre, in ärmeren Gemeinden überall dergleichen Arbeitsschulen zu errichten, man an Zucht- und Gefangnenhäusern sehr viel zu ersparen im Stande sein würde. Nun könnte man zwar sagen, es sei dies hauptsächlich der Privatwohlthätigkeit zu überlassen, allein diese wirkt, wenn sie sich selbst überlassen wird, in der Regel bloß eine gewisse Zeit; wenn sie eine längere Zeit hindurch wirken soll, muß sie einen gewissen Kern haben, um den sie sich ansammeln kann. Das ist aber ein kleiner Zuschuß des Staates zu solchen Schulen. Nun giebt der Ausschussbericht den Weg an die Hand, wie man nicht bloß Klöppel-, Weber- und Strohslechtchulen, sondern auch z. B. Spinnchulen oder andere Arbeitsschulen unterstützen könnte. Unter dem Buchstaben g. nämlich, unter dem Titel „Insgemein“ hat der Ausschuss von den geforderten 1100 Thalern bloß 600 Thaler gewähren wollen, und hat die 500 Thaler, welche einen bestimmten Zweck nicht haben, streichen wollen; ich werde nun einen Antrag stellen, in dem ich die Kammer bitte, diese 1100 Thaler unter der bestimmten Bedingung zu gewähren, daß 500 Thaler zur Unterstützung der Arbeitsschulen für Kinder verwendet werden. Mein Antrag also lautet: „die Kammer wolle diejenigen 1100 Thaler, welche Position 22. a. B. g. unter dem Titel „Insgemein“ verlangt worden sind, mit der Bedingung verwilligen, daß 500 Thaler davon zur Gründung oder Unterstützung von Arbeitsschulen verwendet werden.“

Präsident Cuno: Die Kammer hat den Antrag des Abg. Kretschmer gehört; er geht dahin, daß S. 20 unter g. diejenigen 1100 Thlr., welche unter dem Titel „Insgemein“ verlangt worden sind, mit der Bedingung zu verwilligen, daß 500 Thlr. davon zur Gründung oder Unterstützung von Arbeitsschulen verwendet werden.“ Wird dieser Antrag unterstützt? — Sehr zahlreich.

Abg. Gramer: Die Forderungen für Zwecke der Bildung und des Unterrichts des Volkes werde ich gern bewilligen, aber ich kann doch nicht unterlassen, Ihre Aufmerksamkeit, meine Herren, einen Augenblick auf zwei Postulate zu richten, von deren Nothwendigkeit ich mich nicht habe überzeugen können. Es sind dies einmal die 2000 Thlr., welche für einen Bau bei der technischen Bildungsanstalt zu Dresden gefordert werden, ohne daß nachgewiesen wird, daß die gegenwärtigen Räumlichkeiten unzureichend wären, daß der Neubau „unerläßlich“ und die Erweiterung des gegenwärtigen Lehrplanes durch die Verhältnisse angezeigt ist. Weil dieser Nachweis fehlt, würde ich Anstand nehmen, diese 2000 Thlr. für den Bau bei der technischen Bildungsanstalt